AUSGABE SOMMER 2017
Verkaufspreis 1 €

CARL FUNKE **SCHUL-KURIER**

Von Kindern für Kinder ...und Erwachsene

Tataratataaaa!

Unsere fünfte **SCHULZEITUNG** ist da!

Zu Beginn ist es immer sehr spannend, für welche Themen wir uns im AG-Team entscheiden. Hier werden keine Vorgaben gemacht, sondern es wird alles gesammelt, was uns Kinder bewegt.

Dieses Mal geht es um die Themen **Drogen, Karneval** und um den Vergleich einer **Förderschule** mit unserer Schule. Besonders spannend im Zusammenhang mit dem Thema Drogen war ein Versuch mit den so genannten „Rauschbrillen" auf unserem Schulhof. Aber lest selbst…

Und: Dieses Mal haben wir parallel zur Zeitung noch ein **Videoprojekt** zum Thema **Kinderrechte** auf die Beine gestellt. Mehr dazu im Innenteil dieser Ausgabe.

Liebe Kinder, Eltern und Freunde der Carl-Funke-Schule!

„Gesunde Schule"

Ein wesentlicher Baustein unseres Schulprogramms ist die Gesundheitsförderung, Gewaltprävention und Suchtvorbeugung. Mit dem Projekt **„Klasse 2000"** nehmen wir als Schule schon seit zehn Jahren an diesem Gesundheitsprogramm teil. Einige Heisinger Ärzte und Apotheken zählen dabei zu unseren Sponsoren. Unsere Schüler werden in vier Grundschuljahren über gesunde Ernährung, Suchtgefahren und Gewaltvermeidung aufgeklärt. Darüber kann man in dem Schülerbeitrag einiges erfahren. 2015 hat uns sogar die Bundesdrogenbeauftragte Frau Mortler in der Carl-Funke-Schule besucht. Sie war sehr begeistert darüber, was unsere Schüler zum Thema Gesundheit und Suchtvermeidung schon alles gelernt haben. Sechs Mal sind wir schon als gesundheitsfördernde Schule ausgezeichnet worden.
Viel Spaß beim Lesen unserer neuen Zeitung – und bleibt gesund!

Claudia Prinz-Busch
Rektorin

Barbara Heiliger
Konrektorin

WAS SIND DROGEN?

Wisst ihr, was Drogen sind? Wir waren uns nicht ganz sicher und haben uns für euch schlau gemacht – und haben dabei sogar einen tollen Selbsttest gemacht!

Laras Vater und wir

Nach dem Selbstversuch mit Rauschbrille:

Ich habe mich komisch gefühlt, aber es war auch lustig damit zu torkeln. Trotzdem habe ich genug erlebt um zu wissen,dass ich mich nie zu sehr mit Alkohol vollzuschütten werde. (Lotte)

An einem AG-Nachmittag haben wir Laras Vater zu uns eingeladen (er ist Drogenberater), weil wir das Thema Drogen interessant fanden.

Aber: was sind überhaupt Drogen? Es gibt verschiedene Arten: Zu den so genannten **erlaubten** Drogen zählen Zigaretten, Alkohol oder Tabletten. Alle diese Dinge können süchtig machen. An Alkohol und Zigaretten sterben In Deutschland im Jahr ungefähr 60.000 Menschen.

Bis zu 4.000 Menschen sterben in Deutschland an den **verbotenen** Drogen wie zum Beispiel Heroin oder Crystal Meth (zählt zu den am schnellsten zerstörenden Drogen überhaupt!). Verbotene Drogen führen schneller zum Tod als erlaubte Drogen.

Die Aufgabe eines Drogenberaters ist es, Menschen, die süchtig sind, zu beraten oder Angehörigen von Drogenabhängigen Tipps zu geben.

Aber: Wann ist man eigentlich drogenabhängig, also süchtig? Und: Was heißt das überhaupt „süchtig sein"? Ihr könnt euch das so vorstellen: Ihr habt zu Hause eure Lieblingsschokolade. Wenn ihr jeden Tag davon esst, und auf einmal gibt es diese Schokolade nicht mehr, was passiert dann? Dann werdet ihr vielleicht traurig sein und ständig an die Schokolade denken. An nichts anderes mehr, nur noch daran! Alles dreht sich nur noch um die Schokolade, die ihr so gerne gegessen habt. Vielleicht werdet ihr auch sehr wütend werden oder gar nicht mehr schlafen können. Das ist jetzt alles etwas übertrieben, aber so – und noch viel, viel schlimmer – ist das Gefühl, von etwas abhängig zu sein (also süchtig zu sein) und das Gefühl zu haben, ohne diese bestimmte Sache (in unserem Beispiel die Schokolade) nicht mehr weiterleben zu können. Man kann einfach nicht mehr damit aufhören und braucht davon mehr. Man ist SÜCHTIG.

Das Anzünden einer Kerze mit aufgesetzter Rauschbrille funktioniert nicht gut!

Wir konnten weder gerade auf der Linie laufen noch mit dem Roller in der Spur beiben!

Nach dem Selbstversuch mit Rauschbrille:

Ich habe mich gewundert, weil es so schlimm war, betrunken zu sein. Deshalb werde ich nie anfangen zu trinken. Aber es war toll, es auszuprobieren. (Lara)

Laras Vater erzählte uns, dass es gar nicht so einfach ist, Drogenabhängigen zu helfen, wenn sie es nicht selber wollen. Die meisten Drogensüchtigen lassen sich erst helfen, wenn es zu spät ist (z. B. wenn sie von der Schule verwiesen werden). Als Drogenberater besucht er auch Schulen und erklärt den Kindern, was Drogen eigentlich sind und wie man davon abhängig werden kann. Er erzählte uns, dass im letzten Jahr sogar drei Kinder im Alter zwischen 8 und 10 Jahren bei ihm in der Beratungsstelle waren.

Nach dem Selbstversuch mit Rauschbrille:

Ich habe mich nicht sehr gut gefühlt. Das Taumeln war lustig, aber ich habe nicht mehr gut gesehen. Das Rollerfahren war sehr schwer, Basketball spielen auch. (Greta)

Besonders interessant war unser Selbtsversuch auf dem Schulhof. Laras Vater hatte uns „Rauschbrillen" mitgebracht, die wir aufsetzten. Mit der aufgesetzten Brille sollte es sich so anfühlen, als wären wir betrunken. Das war ein merkwürdiges Gefühl! Wir fanden den Versuch toll!

Viele Organe können durch Drogen geschädigt werden, beonders betroffen sind:

- **Gehirn**
- **Lunge (Zigaretten!)**
- **Speiseröhre**
- **Magen**
- **Leber**

Psychische Störungen sind:

- **Wahnvorstellungen**
- **Albträume**
- **Schlafstörungen**
- **Wutausbrüche**

HELAU!

Warum feiern wir Karneval? Woher kommt Karneval? Ihr wisst es nicht? Es gibt verschiedene Bräuche, aus denen unser heutiger Karneval entstanden ist:

1) DAS SATURNALIENFEST

Im alten Rom gab es einen Tag, an dem das Saturnalienfest gefeiert wurde. Das Saturnalienfest ist der Ursprung von unserem heutigen Karnevalsfest, weil man hier in eine Rolle „geschlüpft ist". Sklaven und Adelige wurden an diesem Tag gleichberechtigt, das bedeutet, dass es vorkam, dass Adelige an diesem Tag auch einmal ihre Sklaven bedienten.

2) LEBE WOHL, FLEISCH

Im zwölften Jahrhundert gab es eine jährliche Fastenzeit vor dem Osterfest. Dabei ging es darum, eine Zeit lang weniger zu essen und dafür umso mehr zu beten. Das Wort „Carnevale" kommt aus dem Lateinischen und heißt so viel wie „Fleisch lebe wohl". Vor der Fastenzeit (der heutigen Karnevalszeit) aßen und feierten die Menschen richtig viel, bevor sie in der Fastenzeit (also die 6 Wochen nach dem heutigen Aschermittwoch nach Karneval) wenig essen durften.

3) DAS FEST MIT MASKEN

Die alten Germanen (unsere Vorfahren) haben früher gruselige Masken aufgesetzt, um die bösen Wintergeister zu verjagen.

Andere Namen für Karneval:

Karneval, Fastnacht, Fasnacht, Fasnet, Fasching, Fastabend, Fastelovend, Fasteleer oder fünfte Jahreszeit.

UNSER KARNEVALSFEST IN DER OGATA

Und so haben wir Karneval in der Schule gefeiert: Könnt ihr euch noch erinnern? Es gab viele lustige Spiele, wie zum Beispiel Stoptanz oder Menschenmemorie – und ein Zauberer hat uns viele tolle Tricks vorgeführt. In den Klassen haben wir danach noch weiter gefeiert, bis plötzlich eine Durchsage gemacht wurde, dass wir alle in die OGATA kommen sollten. Von hier aus startete dann eine lange Polonaise durch die ganze Schule. Bis zum Nachmittag haben wir die OGATA „auf den Kopf gestellt"!

FREIZEIT TIPPS

Lotte

Mein Name ist Lotte und ich bin 9 Jahre alt. Ich empfehle euch als nächstes Reiseziel den Reiterhof Reiterparadies in Kassel. Ich finde das Reiterparadies so gut, weil es direkt an einen Campingplatz angrenzt. Es gibt dort einen tollen Streichelzoo und gute Reitstunden.
www.reiterparadiescamping.de

Lara

Mein Name ist Lara und ich bin 9 Jahre alt. Ich empfehle das **Air Hop** – eine große Halle mit ganz vielen Trampolinen. Man kann sich dort auch super ausruhen mit Getränken oder Essen an der Bar. Und danach kann man einfach ins Bett fallen! Der ganze Spaß ist in Essen-Kray und ist täglich geöffnet.

KINDER HABEN RECHTE

Wir möchten euch auf dieser Seite etwas über Kinderrechte erzählen. Kinderrechte sind Regeln, die man einhalten sollte, damit es Kindern gutgeht. Alle Menschen sollten diese Regeln berücksichtigen.

„Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden." So steht es zu Beginn in den festgelegten Kinderrechten. Aber das ist nicht immer so einfach. Denn zum Beispiel haben nicht alle Kinder auf der Welt ein Dach über dem Kopf, sodass sie in einer sicheren Umgebung und unter gleichen Bedingungen wie andere Kinder aufwachsen können.

Den meisten Kindern hier in Deutschland geht es sehr gut, sie haben fast alle ein Zuhause und müssen nicht arbeiten. Das ist bei uns sogar in einem eigenen Gesetz festgesetzt, dass Kinder nicht arbeiten dürfen. In vielen anderen Ländern ist das anders. Dort müssen Kinder manchmal sehr hart arbeiten.

Aber nicht nur woanders sondern auch hier bei uns in Deutschland werden nicht alle Kinderrechte beachtet. Vielen Kindern wird Gewalt angetan. Sie werden körperlich oder seelisch missbraucht, dass heißt, dass ihnen von anderen weh getan wird. Das können Fremde sein, manchmal findet die Gewalt aber auch in der eigenen Familie statt.

Wir machten uns in der Reporter-AG darüber sehr viele Gedanken und haben nachgeforscht, welche Rechte es überhaupt für Kinder gibt. In dem Kasten rechts auf dieser Seite, haben wir diese Rechte für euch zusammengestellt.

Bei der Suche nach Informationen zu Kinderrechten sind wir auf einen Wettbewerb zu diesem Thema gestoßen und haben mitgemacht. Und das ging so: Am Ende jeder AG-Stunde haben wir mit unserer AG-Leiterin, Nicole Cub, ein kurzes Video zu einem Kinderrecht gedreht. Dazu haben wir jeweils eine Szene nachgespielt, die wir uns vorher ausgedacht haben. **Diese Videos könnt ihr euch auf unserer Schul-Homepage ansehen. Viel Spaß beim Anklicken und Ansehen!**

Eine Szene aus einem unserer Videos zum Thema Kinderrechte

Zu den folgenden Kinderrechten haben wir kurze Videos gedreht – ansehen könnt ihr sie auf unserer Schul-Homepage.

- Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
- Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.
- Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

Es gibt natürlich noch mehr Kinderrechte:

- Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
- Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
- Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
- Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
- Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

FREIZEIT TIPPS

Florian

Mein Name ist Florian und ich bin 9 Jahre alt. Mein Hobby ist Fußball. Ich spiele beim Heisinger SV und ich empfehle euch, dort auch zu spielen. Auch das Essen am Kiosk ist sehr lecker und alle sind echt nett. Das Training der E2 (dort spiele ich) ist immer dienstags und donnerstags.

Elina

Mein Name ist Elina und ich bin 10 Jahre alt. Ich gehe gerne zu den Pfadfindern, weil man dort neue Spiele kennenlernt und auch neue Kinder. Das Treffen findet montags von 17.30 Uhr bis 19 Uhr in Heisingen an der Georgkirche statt. Es gibt auch ein Herbst-Sommer und ein Pfingstlager.

Der Alltag an einer Förderschule

Habt ihr euch auch schon einmal gefragt, wie der Unterricht an einer Förderschule abläuft? Lotte hat ihre Mitter interviewt – sie ist nämlich (Förderschullehrerin an einer Förderschule für Körperliche und motorische Entwicklung und hat sie zu Ihrem Schul-Alltag befragt.

An welcher Schule arbeiten Sie?

Ich arbeite an der LVR-Helen-Keller Schule in Essen. Dort werden Schülerinnen und Schüler mit einem körperlichen und motorischen Förderbedarf unterrichtet. Das bedeutet, dass viele Schüler im Rollstuhl sitzen, einige können auch ihre Arme nicht so bewegen wie ihr. Einige Schüler können auch nicht sprechen wie ihr, sondern benutzen Hilfsmittel wie Talker (= elektronische Sprechhilfe), IPad oder Schalter, um sich mitzuteilen. Es gibt auch Schüler, die im Bett unterrichtet werden. Einigen Schülern sieht man aber auf den ersten Blick keine Behinderung an.

Sehen die Räume genauso aus wie bei uns an der Carl-Funke-Schule?

Ja, eigentlich haben wir einen normalen Klassenraum mit Tafel, Tischen und Stühlen, aber wir haben auch zusätzliche Ausstattung, wie z. B. eine Küchenzeile, ein Bett oder andere Lagerungsmöglichkeiten, Desinfektionsspender und breitere Türen.

Wie läuft der Stundenplan ab?

Wir haben genau wie ihr Mathe, Deutsch, Sachunterricht, Kunst, Sport usw. Einige Schüler werden nach dem selben Lehrplan wie ihr unterrichtet, andere Schüler haben aber lebenspraktischen Unterricht und gehen z.B. im Matheunterricht einkaufen oder backen und kochen, und rechnen lebenspraktisch. Auch der Sportunterricht sieht natürlich mit Rollstuhlfahrern anders aus, als bei euch.

Werden Ausflüge gemacht?

Ja, natürlich! Es bedeutet aber sehr viel Organisation, da wir meistens auch eine Krankenschwester, Medikamente, Hilfsmittel mitnehmen müssen, pro Rollstuhlfahrer einen Erwachsenen benötigen und wir entweder Bus- und Bahnverbindungen brauchen, die barrierefrei sind, also zum Beispiel ohne Treppen oder Stufen, mit Aufzug und so weiter. Kleinere Spalten oder Stufen können wir mit einer Rampe bewältigen, die wir auch mittragen müssen. Ihr könnt euch sicherlich vorstellen, wie bepackt wir dann losziehen…

Gibt es besondere Fächer?

Wir haben in der Abschlussstufe ein Praxisangebot, indem die Schüler auf die Zeit nach der Schule vorbereitet werden. Es gibt auch eine Gartengruppe, eine Werkgruppe oder eine Hauswirtschaftsgruppe. Außerdem gibt es verschieden Gruppen für nicht-sprechende Schüler, um den Umgang mit Talker, Gebärden oder Schalter zu fördern. Eine davon heißt „Quasselgruppe“. Für die schwerstmehrfachbehinderten Schüler gibt es ebenfalls Fördergruppen. Einige Schüler fahren 1 x pro Woche zum therapeutischen Reiten oder zum Klettern.

Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Ich habe nach dem Abitur verschieden Praktika in „Sonderschulen“ (so hießen sie damals) gemacht. Dann habe ich studiert und mein Referendariat (praktische Vorbereitungszeit) gemacht.

Wie viele Schüler sind in einer Klasse und wie viele Lehrer?

Die Klassen sind kleiner als die an Regelschulen. Wir haben 10-15 Schüler in einer Klasse und arbeiten in Lehrerteams, so dass wir einige Stunden die Klasse zu zweit unterrichten oder die Gruppe auch nochmals aufteilen in Lerngruppen. Einige Schüler benötigen Integrationshelfer, d.h. eine Person, die sie einzeln beim Lernen und dem Umgang mit anderen Schülern unterstützt.

Wie viele Schüler sind an Ihrer Schule?

Bei uns werden ca. 230 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Gibt es Freizeit AGs?

Ja, im Moment gibt es bei uns AGs zu den Themen Schülerzeitung, Spiele, Fußball, Klettern, Reiten, Werken, Schwimmen, Schrubber- und Tischtennis (Schrubbertennis ist eine vereinfachte Tischtennisversion für unsere Schüler).

FREIZEIT TIPPS

Livia

Mein Name ist Livia und ich bin 9 Jahre alt. Ich bin im Akrobatik-Verein TV Bredeney. Mir macht es mega Spaß, weil wir auch bei vielen Auftritten mitmachen. Training ist am Dienstag, Freitag und Samstag. Dienstag und Freitag findet es um 17.30 Uhr statt, am Samstag von 10 Uhr bis 13 Uhr. Unsere Gruppe heißt „Jumping Action“.

Laila

Mein Name ist Laila und ich bin 10 Jahre alt. Ich fahre gern nach Burgaltendorf, weil ich da jeden Montag Ballett tanze. Mir macht es Spaß, weil ich dort eine sehr nette Lehrerin habe und ganz viele Freundinnen. Die Schule heißt „Ballettschule Burgaltendorf“. Training ist von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

FINDE DIE UNTERSCHIEDE

FREIZEIT TIPPS

Antonia

Ich bin Antonia und bin 10 Jahre alt. Ich empfehle die LASERZONE LASERTAG in Essen-Kray. Dort kann man sich mit Lasern sportlich richtig austoben. Es gibt 2 Arenen, die beide sehr groß sind. Wenn man angekommen ist, kann man sich mit einem Ticket registrieren und der Spaß für die ganze Familie kann losgehen!

Greta

Mein Name ist Greta und ich bin 9 Jahre alt. Ich empfehle euch Handball.Es findet in Kupferdreh in der Sporthalle am „Lukas“ um 15 Uhr statt. Das Training geht bis 17 Uhr. Ich gehe jeden Mittwoch zum Handball. Wir nehmen auch an Tunieren teil.

Diese Seite: das ist noch nicht ganz fertig

QUIZZFRAGE: Wie heißt der Präsident der USA?

A) Donald Duck

B) Donald Trump

C) Mc Donald‘s

Antwort B) ist richtig.

Impressum

Herausgeber: Carl-Funke-Schule, Baderweg 24, 45259 Essen
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Claudia Prinz-Busch
AG-Leitung & Grafik: Nicole Cub, www.cub-artwork.de
Kinder-Redaktion: Greta Bienert, Florian Engler, Antonia Folkner, Lotte Hartkämper, Elina Lüddecke, Lara-Sophie Sauter, Laila Schulz, Livia Wennmann